

1. N. 195.564

22/10. Meissner (Evangelinmann)

Dr. Friedr. v. Hausegger

Hof- und Gerichts-Advokat

GRAZ

Postgasse Nr. 8, II. Stock.



Herrn Professor Herr Doktor!

Ihnen weiß ich sehr wohl, in der früh  
erregten Sorge mit Ihnen wieder  
zusammen. Es handelt sich um folgende.  
Es spielt ein Spiel zwischen Siegen,  
Königin für die Fürstin Meissner,  
An Gütliche sein abstrakte erge  
bepreudet geworden die St. August  
Meissner, in welcher sie sich haben  
eingefallen darüber geschrieben, daß in  
Minn und <sup>erster</sup> Späterzeit der  
Nurme Meissner als der Letzte  
der Erziehung, welche dem Evangelii.  
nennen zu Grunde liegt, nicht gemacht  
geworden sei. Sie schreiben, daß es kontraktli.  
für Abkommen mit Meissner ge  
wesen sei, daß sie nicht nur und alle  
gehörten Gütliche, Tagelöhner,  
Späterzeit als Letzte der Erzie.  
nennigen Erziehung, sowie der

Erzählst Besondere Dinge selbst noch.  
Du hast mich darüber unterrichtet, daß  
ich, obwohl wir Mann bekennen,  
von Mann nicht erfahren habe, daß die  
Ame in Wien angekommen sei  
und von Mann in Wien nicht der  
geringste Gebrauch wissen erfahren habe.

Du warst kaffend in die Lombarden.  
Lieber frunde, stelle ich dir dar  
kurz, so stelle ich dir dar  
deiner Mittheilung eruchen zu  
sollen, damit nicht ein unglückliches  
Verfahren sein zu Mißverständnissen  
führe. Du bist kaffend der Mann  
als mich Mann nicht habe und  
Du mich zu gut haben, als daß ich  
in der Sache einen Zweifel finden  
sollte, stelle ich dir wichtige Mittheilung  
geben zu sein.

Mit freundlichen Grüßen  
Ergeben  
1/1 22/1898. Ihr ergebener

Johannitzky



